



Besigheimer Häuserbuch

Vorstadt 55 (ehem. Geb. Nr. 299 und 299A)

Zweistockiges Wohnhaus (Nr. 299) mit Scheuer (Nr. 299A): Einhaus mit Rundbogen-Kellertoren, bezeichnet "1581" und "1557". Bei letzterer Jahreszahl ist die Inschrift "Philippus Vogel" und das Handwerkszeichen des Müllers (Mühlrad) zu sehen. Diese bezieht sich auf den Besitzer der Unteren Enzmühle (Bereich Vorstadt 49) Philipp Vogel im 16. Jahrhundert. Zur Mühle gehörten einst einige Nebengebäude und auch Wohnhäuser (etwa Vorstadt 49 und 55) befanden sich zeitweise im Besitz des jeweiligen Unterenzmüllers. Philipp Vogel darf wohl als Erbauer des Hauses im Bereich Vorstadt 55 gelten. Der Grabstein eben dieses Vogel ist der wahrscheinlich älteste auf dem alten Friedhof. Die Inschrift lautet: *"ANNO DOMINI 1583 DEN 20 APRIL STARB DER ERBAR PHILIP VOGEL ALT SEINES ALTERS 80 JAR DEM GNADE GOTT AMEN"*. Laut Olga Duschek soll im ehemaligen Zeyhle-Haus einst ein Stein gefunden worden sein mit einer Inschrift, die sich offenbar auf das Verhältnis Vogels zu seiner Verwandtschaft bezieht: *"Ich bin ein Vogel und weiß gewiß, alle Vögel hassen mich. Und wenn sie mich auch hassen, müssen mich doch leben lassen"*.

- 1494 Eine Bebauung des Bereichs Vorstadt 55 ist mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden, wie aus dem ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei hervorgeht. Dabei handelt es sich zunächst um das Vorgängergebäude. Zinser für den Bereich Vorstadt 55 mit einem Haus samt Hofreite ist 1494 "Peter Houpt" (Haupt).
- 1522 Zinser ist nach dem Lagerbuch "Bruder Hans".
- 1555 Zinser ist nach dem Lagerbuch "Claus Seitz".
- 1569 Zinser ist nach dem Lagerbuch "Philip Vogels Wittib", die Witwe des 1583 verstorbenen Unterenzmüllers, der wohl auch der Erbauer des Hauses im Bereich Vorstadt 55 war. Die Witwe Vogel zinst für ein Haus mit Scheuer und Hofreite.
- 1587 Zinser sind nach dem Lagerbuch ""Philip Vogels und Hanns Junglins Erben".
- 1628 Zinser ist nach dem Lagerbuch "Philipp Vogel".
- 1660 Die Witwe des Drehers zu Newenstatt Hans Christoph Päurlin (Bäuerlein) besitzt: *"Eine Behausung, Scheuren sampt zweyen Kellern und Gärttlin, alles ahn- und beyeinander, in der Vor-statt, zwischen Veitt Linckhmanns Wittib beederseits"*.
- 1688 Inventur des verstorbenen Drehers Hans Päurlin, respektive seiner Witwe Sibilla vom Juli 1688: Darin unter wird außer dem Haus auch die Einrichtung der Dreher-Werkstatt aufgeführt. Das Haus wird aus dem Nachlass verkauft an jung Gotthard Gebhardt.
- 1707 Gotthard Gebhardt vertauscht das Haus an den Weingärtner Michel Jooß (Joos).



Besigheimer Häuserbuch

- 1729 Nach dem Tod des Michael Joos geht das Haus zu einem Drittel an die Witwe und zu zwei Dritteln an den Sohn, den Weingärtner Johannes Joos.
- 1733 Johannes Joos erwirbt den restlichen Anteil des Hauses von seiner Mutter.
- 1754 Das Haus geht an den Ehenachfolger des Johannes Joos, Georg Michael Pfeiffer.
- 1782 Die Witwe des Georg Michael Pfeiffer verkauft das Haus an den Sohn erster Ehe, den Weingärtner Georg Friedrich Joos.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Vorstadt. Enz-Seite. Unter dem Kelterplaz. Nr. 299 - Ein Haus, zwei Keller und eine Scheuer unter einem Tach, hinter dem Kreuzbrunnen"*. Um 1800 wird ein Umbau vorgenommen und der Eintrag von anderer Hand geändert und ergänzt: *"Nr. 299 - Ein Haus, ein Keller und eine Scheuer unter einem Tach, hinter dem Kreuzbrunnen. Nr. 299A - Eine Scheuer mit einem Keller neben dem Haus"*.
- 1830 Das Haus wird verkauft an jung Jacob Schrempf, Josephs Sohn.
- 1851 Das Haus wird aus dem Nachlass der Witwe Schrempf jeweils zur Hälfte verkauft an die Söhne Christian und Jacob Schrempf, beide Weingärtner.
- 1878 Christian Schrempf kauft die Hälfte des verstorbenen Bruders von der Pflugschaft der Kinder des Jacob Schrempf. Beschreibung: *"Nr. 299 - Ein zweistöckiges Wohnhaus (1 a 17 qm) mit gewölbtem Keller. Nr. 299A - Eine einstöckige Scheuer (63 qm) mit gewölbtem Keller, an das oben beschriebene Haus angebaut, Schweinestall (3 qm) an der Scheuer Nr. 296A, Schweinestall (2 qm) an Nr. 301, Hof (36 qm), in der Vorstadt, neben Conrad Saussele und Conrad Schrempfs Witwe"*.
- 1883 Das Haus geht durch Erbschaft jeweils zur Hälfte an den Sohn Adam Conrad Schrempf, Weingärtner, und die Tochter Katharine Friederike Schrempf, die den Weingärtner Gottlob Zeyhle heiratet.
- 1893 Die Scheuer Nr. 299A wird vergrößert und um einen Stock erhöht.
- 1900 Gottlob Zeyhle kauft die Hälfte des Schwagers Conrad Schrempf hinzu und besitzt nun das ganze Anwesen: *"Nr. 299 - Ein zweistöckiges Wohnhaus (1 a 17 qm) mit gewölbtem Keller. Nr. 299A - Eine zweistöckige Scheuer (76 qm) mit gewölbtem Keller, an das oben beschriebene Wohnhaus angebaut, Schweinestall (3 qm) an der Scheuer Nr. 296A, Schweinestall (2 qm) an Nr. 301, Hof (57 qm), in der Vorstadt, neben Conrad Schrempf und Gottlieb Saussele"*.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.